

# Mahnke-Rede wird offenbar zu Tagungs-Höhepunkt

**KONVERSION** Die Reuterstadt hat laut ihres Bürgermeisters jetzt eine deutschlandweite Lobby bei Fragen zur zivilen Umnutzung von Armeeestandorten.

VON JENS-UWE BERNDT

STAVENHAGEN. Voll Begeisterung und mit einer Vielzahl positiver Eindrücke ist Stavenhagens Bürgermeister Bernd Mahnke (CDU) von der deutschlandweiten Konversionskonferenz aus Bonn zurückgekehrt. „Es war einer der wichtigsten Tage in der jüngsten Geschichte der Reuterstadt“, sagt Mahnke. „Und meine Ansprache war der erfolgreichste Redebeitrag meiner Arbeit.“ Allein drei von sieben Empfehlungen, die Mahnke an die Bundesregierung gerichtete hatte, seien Bestandteil des Schlusswortes des Parlamentarischen Staatssekretär des Verteidigungsministeriums, Walter Kolbow, gewesen.

Verteidigungsminister Peter Struck hatte in seiner Eröffnungsrede unmissverständlich klargestellt, dass der Bund weder Schließungs-Entscheidungen zurücknehme noch Mittel für Konversionsprogramme zur Verfügung ständen. „Das hatte ich auch gar nicht erwartet“, sagt Bernd Mahnke. Andere Bürgermeister hingegen hätten sich sehr enttäuscht gezeigt. Und so sei eine äußerst kritische Atmosphäre entstanden.

Trotzdem oder gerade deshalb sei laut Delegationsteilnehmer Lutz Trautmann (CDU) der abschließende überzeugende Redebeitrag des Stavenhagener Bürgermeisters der Höhepunkt der Veranstaltung gewesen. „Mehrfach erfuhr dieser Zwischenbeifall von den Anwesende“, sagt der zweite stellvertretende Stadtvorsteher. „Auch noch nach Tagungsende suchten viele das Erfahrungsgespräch mit dem Stavenhagener Verwaltungschef.“ Im Verlauf der Tagung seien zumindest bei zwei wesentlichen Forderungen neue, günstigere Konditionen diskutiert bzw. gefunden worden. Dabei habe es sich zum einen um die Reduzierung des Kaufprei-

ses der Flächen gehandelt. „Zum anderen stellte Mahnke in seinem Beitrag und gegenüber dem Staatssekretär des Wirtschaftsministeriums M-V noch einmal klar, dass die Erschließungskosten für Konversionsflächen durchgehende Förderpriorität mit Höchstfördersätzen besitzen müssen“, erläutert Trautmann weiter. „Hier sollten Mittel aus der Gemeinschaftsaufgabe zweckgebunden für Konversion genutzt und aufgestockt werden.“

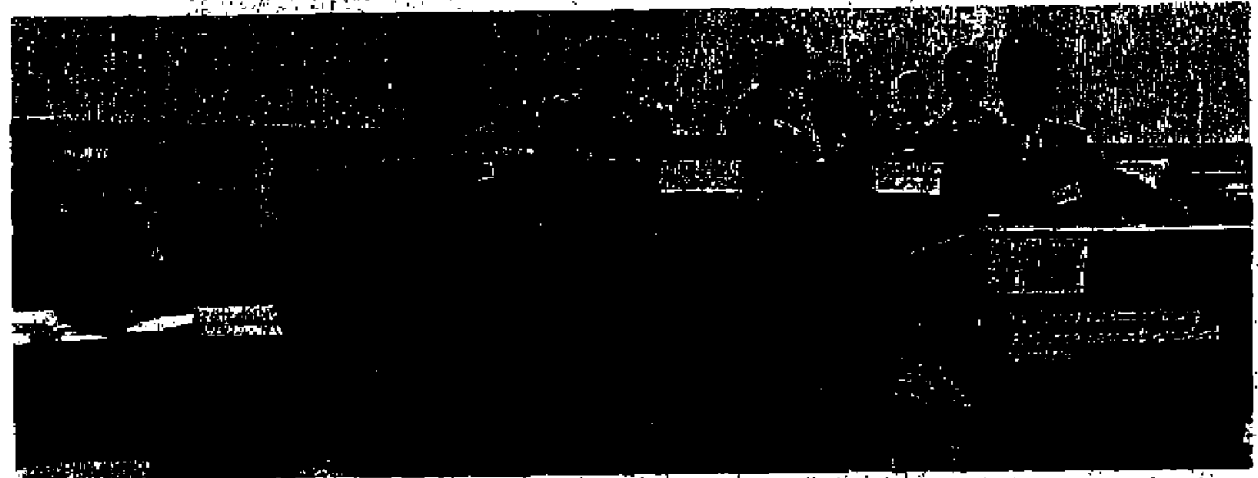
Mahnke habe zudem eine

Bund-Länder-Vereinbarung angeregt, in deren Kern Regelungen für eine zivile Anschlussnutzung militärischer Liegenschaften getroffen werden sollten.

Nachhaltig werde sich auch die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit der Stavenhagener Delegation auf die weiteren Konversionsbemühungen auswirken. Neben einer hochkarätigen Präsentation, die durch die GKU Standortentwicklung GmbH Geschäftsführer Hartmut Röder, erstellt wurde und auf

großes Interesse gestoßen sei, habe es auch den direkten Kontakt zum Verteidigungsminister, zu Vertretern von Bund und Ländern und zahlreichen Bürgermeistern Deutschlands gegeben.

Bernd Mahnke berichtet, er sei von Amtskollegen angesprochen worden, die seine Worte als genau das bezeichneten, was sie von diesem Treffen erwartet hätten. „Unsere Stadt hat deutschlandweit eine Lobby in Sachen Konversion bekommen“, betont er.



Bernd Mahnke wurde bei seinem Redebeitrag in Bonn von Bundesverteidigungsminister Peter Struck (links) nicht aus den Augen gelassen.

FOTO: PRIVAT